

ACT WIRKUNGSBERICHT

2025

T
C
A

«Es ist möglich, sich abzugrenzen – sich deutlich und scharf abzugrenzen –, ohne einen anderen Menschen oder gar eine ganze (konstruierte) Gruppe von Menschen abzuwerten. Das bedeutet keine Relativierung von Werten. Im Gegenteil. [...] Im politisch-medialen Raum werden allerdings vor allem jene Personen wahrgenommen, die genau dies zu ihrem Geschäft gemacht haben: andere abzuwerten. [...] Vergessen werden dabei jene Menschen, die andere weder ablehnen noch abwerten, die ihre eigenen Werte haben und die Werte anderer respektieren. Oder: denen es schlicht (im positiven Sinne) egal ist, wie andere leben, denken und sprechen. Und diese Menschen sind möglicherweise sogar in der Mehrheit.»

GILDA SAHEBI

Einleitung

Ich habe irgendwann einmal gelesen, dass man den Übergang einer Gesellschaft in den Faschismus daran ablesen kann, dass immer mehr grundsätzliche gesellschaftliche Verabredungen aufgekündigt werden, der Ton rauer wird und sich die bedachten und differenzierten Stimmen aus der Öffentlichkeit zurückziehen. Also müsste das ja im Umkehrschluss bedeuten, dass es sich lohnt, sich für mehr echte Begegnung und öffentliche Sichtbarkeit verschiedener Stimmen einzusetzen, wenn uns unsere Demokratie am Herzen liegt.

Unser Ringen um Differenzierung, Perspektivwechsel und Vielfalt als Glücksfall ist in diesem Jahr an einigen Stellen schwieriger geworden, an anderen wiederum leichter. Denn unser Eindruck ist, dass neben der öffentlichen Debatte, die sich an vielen Stellen zuspitzt und polarisiert, die Sehnsucht nach Verbindung jenseits von politischen Kategorien wieder stärker geworden ist. Und auch die Bereitschaft, im Einzelnen etwas dafür zu tun. Gilda Sahebi zeigt in ihrem Buch «Verbinden statt Spalten» auf, dass die Mehrheit der Menschen durchaus offen und differenziert denken und handeln will, es aber manchmal an Orientierung fehlt.

Die Schönheit der Differenz fühl- und erlebbar zu machen – das ist und bleibt eines unserer Kernanliegen. 2025 haben wir dies in verschiedensten Formen getan. Auf der Bühne, beim Straßenfest im Kiez, in Workshops und Entwicklungsprojekten. Mit diesem

Wirkungsbericht versuche ich euch im Rückblick daran noch einmal teilhaben zu lassen, unabhängig davon, wo ihr wohnt und wie viel ihr von unserer Arbeit im Alltag mitbekommt.

Die wichtigste Errungenschaft in diesem Jahr war die Eröffnung unserer eigenen Bühne! Lange haben wir davon geträumt, nun ist die Kiezbühne Realität geworden und zeigt: Wir haben nicht vor, uns zurückzuziehen. Im Gegenteil – wir bauen uns eine eigene Bühne und sind damit unabhängig. Und wir stellen diese Bühne auch anderen zur Verfügung, die mit ihren Stimmen und Perspektiven sichtbar werden wollen. Denn in der Kunst lag schon immer auch eine erneuernde Kraft.

Um unsere Demokratie langfristig zu erhalten und gegen Angriffe von innen und außen zu schützen, braucht es positive Zukunftsbilder und Menschen, die an ihre eigene Gestaltungsmacht glauben. Und es braucht reale Erlebnisse statt Idealisierung oder Moralisierung. Denn Differenz ist nicht immer harmonisch und Vielfalt manchmal auch schwer auszuhalten. Wer das negiert, hat sich nie wahrhaftig aus der eigenen Komfortzone hinausbegeben.

Dass es sich trotz allem lohnt, zeigen in diesem Jahr vor allem die vielen schönen Bilder. Viel Freude beim Blättern und Eintauchen.

KLEINE
UND GROÙE
LIEBLINGS-
MOMENTE
2025





Heimathafen Neukölln

Die wohl größte Veränderung seit Langem war unser Abschied vom Heimathafen. Aus diesem Anlass schauen wir hier noch einmal zurück auf unsere Magic Moments mit den zahlreichen Theaterproduktionen, die wir dort auf der Studiobühne gezeigt haben. Anhand der Titel lässt sich ablesen, wie viele Themen und Schwerpunkte wir dort über die Jahre gemeinsam mit jungen Menschen verhandelt haben:

Arab Queen & Thilo Sarrazin
 Living in translation
 Edward, Nosferatu und ich
 Tear down this classroom!
 Kafka im Kopf
 How long is paradise?
 Matrix der Demokratie
 Ich² – more human than humans?
 12 Jahre ein Untertan
 Kindheit stirbt zuletzt
 Die Olympiade der Unterdrückten
 The pressure is real
 Life train
 Zuflucht – Wo, wenn nicht hier?
 Parlamentopia

HEIMATHAFEN NEUKÖLLN: ABSCHIED NACH 15 JAHREN IN DANKBARKEIT UND VORFREUDE AUF DAS, WAS NUN NEUES KOMMT

VON MAIKE PLATH

Manchmal sind es gar keine großen Ereignisse, sondern eher kleine Verschiebungen, die anzeigen, dass ein Kapitel zu Ende geht. Nach 15 Jahren intensiver, herausfordernder und erfüllender Theaterarbeit am Heimathafen Neukölln habe ich im Sommer 2025 entschieden, einen klaren Schnitt zu machen: Die offizielle Zusammenarbeit zwischen ACT e.V. und dem Heimathafen Neukölln endet.

Diese Entscheidung ist natürlich nicht leichtgefallen – nach all den Jahren der gemeinsamen Proben, gelungenen Premieren, Krisen und Wiederaufstehungen, unvergesslichen Momenten und echter Verbundenheit.

Trotzdem merke ich, dass jetzt ein richtiger Zeitpunkt ist, um Abschied zu nehmen.

Zwischen der Leitung des Heimathafens und uns, der Leitung von ACT e.V., bestehen unterschiedliche Vorstellungen: über Haltung, über Kommunikation, über Prozesse – und vor allem darüber, auf welche Weise der Jugendclub bestmöglich geführt werden kann.

Da der Jugendclub inzwischen strukturell und finanziell nicht mehr über ACT, sondern vollständig im Heimathafen verankert ist, wurde für mich deutlich: Es ist Zeit, aus der Verantwortung zu gehen, damit sich das Projekt dort so weiterentwickeln kann, wie es den Vorstellungen am Haus entspricht.

Was bleibt, ist große Dankbarkeit: gegenüber dem Team Heimathafen und gegenüber allen, mit denen ich so viel Schönes und Sinnhaftes erleben und gestalten durfte.

Wir bleiben dem Heimathafen in Freundschaft verbunden und ich wünsche dem gesamten Team von Herzen alles Gute und viel Erfolg für die weitere Arbeit des Jugendclubs!

Für mich beginnt jetzt ein neuer Abschnitt – mit ACT und dem Veto Institut, mit Raum für neue Erfahrungen, neue Partnerschaften und neue Visionen.

ACT WIRKUNGSBERICHT 2025

ACT WIRKUNGSBERICHT 2025



Projekt «SPOT ON – Konflikte im Kiez konstruktiv lösen»

2025 war für uns ein Jahr, in dem wir nicht nur im Kiez zum Thema «Konflikte» gearbeitet haben, sondern auch eigene Konflikte verhandeln mussten. Bei diesem Thema begegnet uns häufig die irriige Annahme, dass Menschen nur reflektiert und «weit genug» sein müssten, um dann nie mehr Konflikte zu erleben. Schaut man mit dieser Brille auf das Thema, entstehen Scham, Harmoniezwang und Erstarrung sozialer Systeme. Konflikte konstruktiv zu lösen bedeutet auch, sie als unvermeidlichen Teil von Entwicklungsprozessen anzuerkennen.

In «Die Kunst des Konflikts» von Klaus Eidenschink heißt es: «Konflikte informieren uns Menschen darüber, dass die Koordination unserer Unterschiedlichkeiten, die sich ja ständig auch ändern, nicht automatisch funktioniert. Wenn jede, jeder und jedes immer auch anders sein könnte, dann ist jederzeit zu jedwedem auch Widerspruch möglich. Negation ermöglicht erst soziales Miteinander. Konflikte – so könnte man es sagen – erhalten die Freiheit aller, indem sie das <Nein> – und damit Alternativen, über die man entscheiden kann – am Leben halten.»

Wie sehr also das persönliche Veto-Recht grundsätzliche Voraussetzung für die Fruchtbarmachung von Vielfalt ist, ist uns in diesem Jahr noch einmal bewusster geworden und bestärkt uns darin, wie wichtig es ist, es allen Menschen zuzugestehen – auch uns selbst.

Neben der Arbeit im ACT_Lab zu Themen wie Ausgrenzung, Mobbing und Konflikten hat im Rahmen des Projektes SPOT ON auch wieder unser jährliches Straßenfest für den Kiez stattgefunden.

Das Projekt wurde gefördert von Aktion Mensch und dem Jugenddemokratiefonds Berlin.



ACT WIRKUNGSBERICHT 2025



ACT WIRKUNGSBERICHT 2025

Innovation entsteht da, wo etwas nicht mehr funktioniert

Das Wort «Innovation» erinnert ja immer ein bisschen an Technik und Start-ups. Tatsächlich beginnt Innovation aber oft nicht mit einer Idee, sondern mit einem Moment des Stillstands:

Eine junge Person sitzt in Neukölln im Klassenzimmer und soll sich für einen Beruf entscheiden – kennt aber kaum jemanden, der diesen Weg schon gegangen ist. Eine alleinerziehende Mutter steht früh morgens auf, organisiert Kinder, Termine und Verpflichtungen – und fragt sich, wie unter diesen Bedingungen ein beruflicher Neuanfang gelingen soll.

Genau hier setzt Innovation an: dort, wo Lebensrealitäten sichtbar werden und bestehende Systeme nicht mehr greifen. Um hier Entwicklungen zu fördern, hat der Berliner Senat in diesem Jahr ein Förderinstrument ausgeschrieben, durch das wir gleich zweimal unsere Expertise einbringen konnten.

Mit dem Projekt «GERNE-Berufsorientierung» hat unser Partner Flipped Job Market Berufsorientierung neu gedacht – nicht als abstrakte Beratung, sondern als Begegnung auf Augenhöhe, als Raum für Selbstwirksamkeit

und realistische Perspektiven, unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund. Wir waren mit ACT als Partner mit dabei.

Auch das Projekt «Füreinander sorgen – Empowerment für Alleinerziehende in Neukölln» entstand aus einem konkreten Bedarf: dem Wunsch nach Teilhabe, Stabilität und Zukunftssicherheit für Familien, die besonders stark von Ausgrenzung und Überlastung betroffen sind. Innovation bedeutet hier, Netzwerke zu schaffen, Kommunikation zu stärken und berufliche Wege zu eröffnen, ohne die Bedürfnisse der Kinder aus dem Blick zu verlieren.

Beide Projekte haben gezeigt: Innovation ist kein Selbstzweck. Sie entsteht im Alltag, im Zuhören, im gemeinsamen Entwickeln neuer Lösungen – und sie wirkt dort am stärksten, wo sie Menschen ermöglicht, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Beide Projekte wurden gefördert durch Mittel des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.



Kofinanziert von der Europäischen Union



AUSZÜGE AUS UNSERER UMFRAGE UNTER ALLEINERZIEHENDEN IN NEUKÖLLN:

«Es ist ein Gefühl wie in einem ständigen Hamsterrad. Ich kann nie allem gerecht werden. Und dann höre ich noch so viel Kritik von außen und dass andere es ja auch schaffen. Als ob ich es als Mutter nie richtig machen kann.»

«Ich würde mich so gerne um einen Job bemühen. Aber ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Ständig ist eins der Kinder krank, immer kommt etwas dazwischen. Keine Zeit um durchzuatmen.»

«Es wäre so schön, mit Gleichgesinnten zusammen ein Projekt zu machen, sich auszutauschen, zusammen zu lernen. Ich fühle mich so oft nicht verstanden in meinem Alltag als Alleinerziehende.»

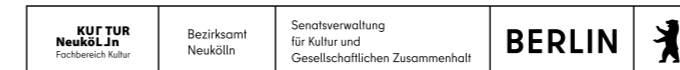
«Ich fühle mich allein mit der ganzen unbezahlten Care-Arbeit nicht in der Lage, dazu noch eine bezahlte Arbeit aufzunehmen. Ich habe Angst vor Altersarmut. Und das Jobcenter macht mir großen Druck.»

Projektwoche im ACT_Lab «WORTE IN BEWEGUNG»

Ein weiterer Lieblingsmoment in diesem Jahr war, dass wir auch wieder für jüngere Kinder etwas im ACT_Lab anbieten konnten. So haben z.B. in den Herbstferien 12 Kinder gemeinsam mit der Tanzpädagogin Frieda Erhart im ACT_Lab an der Projektwoche «WORTE IN BEWEGUNG» teilgenommen.

Sie haben Buchstaben im Körper entdeckt, Wörter in Bewegung umgesetzt, Geschichten geschrieben und die kreative Wechselwirkung zwischen Sprache und Tanz spielerisch erforscht. Die Woche endete mit einer gelungenen Präsentation für Familien und Freund*innen, die den erfolgreichen Abschluss des Projekts feierte.

Gefördert wurde das Projekt vom Bezirksamt Neukölln, Fachbereich Kultur & Bezirkskulturfonds Berlin



ACT WIRKUNGSBERICHT 2025



Eröffnung der Kiezbühne

Die Eröffnung der Kiezbühne markierte einen zentralen Moment im Jahr 2025: Mit einem vielseitigen Abend aus Theater, Lesung, Poetry Slam und Musik wurde der neue Raum erstmals öffentlich bespielt und als Ort für junge Perspektiven, künstlerische Vielfalt und gesellschaftliche Auseinandersetzung erlebbar gemacht.

Im Mittelpunkt stand das Theaterstück «Diagnose», in dem fünf junge Frauen ihre Erfahrungen mit Zuschreibungen, psychischen Diagnosen und gesellschaftlichen Urteilen verhandelten. Die Inszenierung eröffnete einen Reflexionsraum zu Fragen von Macht, Selbstbild und dem Bedürfnis, gesehen und ernst genommen zu werden. Ergänzt wurde das Programm durch eine Lesung eines Textes von Chris* Lawaai mit der Kurzgeschichte „Das Herz“ sowie durch einen Poetry-Beitrag von Claude, der persönliche Alltagsbeobachtungen zwischen leiser Nachdenklichkeit und humorvoller Schärfe verband.

Musikalisch wurde der Abend von Lyra getragen, deren Songs Themen wie psychische Gesundheit, Abhängigkeit und Selbstermächtigung aufgriffen. Sie war vor vielen Jahren Spielerin am Heimathafen und ist nun zurück auf der Bühne im ACT_Lab. Ihre Rückkehr hat uns wieder einmal gezeigt, dass die schönsten Geschichten einfach immer das Leben selbst schreibt.

Die Veranstaltung wurde unterstützt durch die jfsb Playground Berlin sowie die IMPACT-Förderung der Senatsverwaltung für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt.





ACT WIRKUNGSBERICHT 2025



ACT WIRKUNGSBERICHT 2025





ACT WIRKUNGSBERICHT 2025



ACT WIRKUNGSBERICHT 2025



Wofür braucht es A C T in der Welt?

Unsere Gesellschaften fußen immer noch zu großen Teilen auf (oft unbewussten) autoritären Strukturen und trennenden Verhaltensweisen wie Belohnung, Bestrafung, Moralisieren, Manipulieren, Beschämen und Ausschluss. Es gibt kaum verbindende Räume, wo wir üben können, diese Verhaltensweisen systematisch zu verlernen und durch konstruktivere zu ersetzen. In Schulen, Unternehmen und Familien braucht es mehr Instrumente, Erfahrungswissen und Vorbilder für echte Kooperation, gelingende Kommunikation und Gleichwürdigkeit.

VISION – WOVON WIR TRÄUMEN

Wir leben in einer Welt, in der Dominanz, Machtstreben und Konkurrenz abgelöst werden von Kooperation, Lösungsorientierung und Eigenverantwortung aller Menschen.

MISSION – WAS WIR DAZU BEITRAGEN, DAMIT TRÄUME REALITÄT WERDEN

Immer mehr Menschen wollen autoritäre Prägungen und Konkurrenzverhalten hinter sich lassen und selbstverantwortlich und kooperativ handeln, um unsere Erde als lebenswerten Ort zu erhalten. A C T zeigt mit dem Veto-Prinzip Wege auf, wie wir autoritäre Muster entlernen können und wie wir üben können, uns selbst zu vertrauen, Vielfalt zu nutzen und Verantwortung für uns und andere zu übernehmen. A C T bietet unterschiedliche Zugänge zum Veto-Prinzip an, damit jeder Mensch individuell seinen*ihren eigenen Zugang wählen kann, unabhängig von Alter, sozialer Situation oder Prägung.

WO LIEGT DAS PROBLEM?

Die Herausforderungen der Weltgemeinschaft sind komplex und die Ressourcen auf unserer Erde endlich. Demokratien geraten weltweit immer mehr unter Druck.

Beschleunigung und Individualisierung nehmen in vielen Bereichen unserer Gesellschaft zu und führen zu Stress, Versagens- und Verlustängsten.

Die Ausbildung von Selbstwertgefühl als Basis für mentale und psychische Stärke ist von Zufall und Geburt abhängig.

Das Bildungssystem, insbesondere schulische Noten, vermitteln Konkurrenz- und Gehorsamsdenken statt die Fähigkeit der (Selbst-)Führung.

Kooperation, Gleichwürdigkeit und Eigenverantwortung werden nicht systematisch vermittelt, eingeübt und vorgelebt. Dadurch fehlen Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens, des Perspektivwechsels und des Nachahmens und damit der Überwindung tradierter Machtstrukturen.

WAS TUT ACT?

Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch frei, selbstverantwortlich und solidarisch handeln kann, wenn sie*er dies in Kooperation mit anderen tut und die eigenen Grenzen und Bedürfnisse ausdrücken kann.

A C T schafft mit dem Konzept «Veto-Prinzip von Maïke Plath» Räume, in denen Menschen Kooperation und Vielfalt als etwas Positives und Innovatives erleben können.

Der Verein ermöglicht unterschiedlichsten Menschen Erfahrungen von Selbstwert, Selbstwirksamkeit und sozialer Anerkennung und führt so zu mehr Handlungsfähigkeit und Durchsetzungsstärke.

Die Kursleitungen bei A C T leben in allen Angeboten einen gleichwürdigen Führungsstil vor und geben schrittweise Verantwortung an die Gruppe ab.

A C T bestärkt Menschen darin, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, und bietet dafür Wege, Erzählungen und Role Models an.

WER IST ACT?

A C T ist eine Bildungsinitiative, die sich für Gleichwürdigkeit, Selbstermächtigung und das Ent-lernen autoritärer Verhaltensmuster einsetzt.

Der gemeinnützige Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Berlin.

Das Team besteht zum Ende des Jahres 2025 aus vier Angestellten, vier freiberuflich tätigen Mitarbeiter*innen, einer Ehrenamtlichen und zwei Mitarbeiter*innen, die vom Veto Institut mit Stunden für A C T ausgestattet werden.

Über die eigene Auseinandersetzung mit dem Konzept und der Haltung darin können sich alle Menschen, die das möchten, individuell und selbstgesteuert mit A C T und dem Veto-Prinzip verbinden.

Die Organisation wird von einem dreiköpfigen Leitungsteam geführt und arbeitet weitgehend dezentral und über klare Rollen-, Budget- und Verantwortungsbereiche der einzelnen Personen.

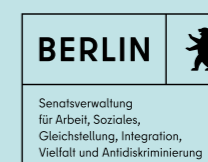
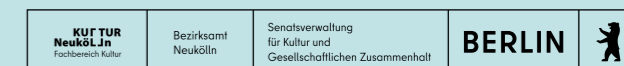
WAS KOMMT IM NÄCHSTEN JAHR?

A C T e.V. legt den Fokus weiter auf die lokale Arbeit. Neben der künstlerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wir auch mit Alleinerziehenden in Berlin-Neukölln. Außerdem werden wir als wichtige Stimme für Bildungsinnovation und Gleichwürdigkeit uns weiter dafür einsetzen, dass mehr Vetodik [Didaktik und Methodik des Veto-Prinzips] in unserem Bildungssystem ankommen und mehr Kinder erreichen kann. Denn wir sind mehr denn je davon überzeugt, dass die Würde junger Menschen auch institutionell geschützt werden sollte.

Verbündete

So viele Menschen, Förderpartner*innen und Organisationen haben unsere Arbeit in diesem Jahr unterstützt!

- Danke an alle, die 2025 als Verbündete oder Spender*in einen freiwilligen finanziellen Beitrag zu A C T geleistet haben.
- sich in ihren Stiftungen dafür eingesetzt haben, dass A C T gefördert wird.
- als Kooperationspartner*innen an unserer Seite waren.



ACT WIRKUNGSBERICHT 2025

ACT WIRKUNGSBERICHT 2025

Vetodik – erzählt aus der Perspektive der Erfinderin

EIN TEXT VON MAIKE PLATH

Der Auslöser zur Entwicklung des Veto-Prinzips war nicht die Idee, ein komplexes Führungskonzept zu erfinden, sondern – in einer völlig ausweglosen Lage – irgend etwas Konstruktives zu tun, um wieder Sinn und Zuversicht zu erzeugen. Für mich selbst und für eine Gruppe vollkommen desillusionierter junger Menschen, die null Kooperationsimpuls mehr zeigten. In einem Schulsystem, dass außer Noten- und Leistungsdruck keine anderen Antworten auf die bestehende Frustration und die allumfassende Kooperationsverweigerung zu bieten hatte, wollte ich einfach nur andere Lern- und Beziehungsräume, die sich verbindend und sinnvoll anfühlten. Lern- und Beziehungsräume, in denen Menschen nicht kleiner werden, sondern größer. Nicht angepasster, sondern wahrhaftiger. Nicht effizienter, sondern integerer. Nicht auf Konkurrenz gepolt, sondern auf echte Kooperation.

Ich wusste: Lernen verläuft nicht linear, nicht <ordentlich> von A nach B. Lernen passiert in Sprüngen, in Verdichtungen, in scheinbaren Stillständen, in plötzlichen Durchbrüchen. So, wie unser Gehirn arbeitet. So, wie das Leben selbst ja auch verläuft. Und ich dachte: Warum tun wir eigentlich so, als wäre Entwicklung linear, kontrollierbar, planbar bis ins Detail?

Vetodik – die Methodik und Didaktik des Veto-Prinzips – ist aus diesen Fragen geboren. Sie ist kein Trick und kein Rezept. Sie ist eine Haltung. Und eine komplexe Kunst. Die Kunst, Prozesse so zu gestalten, dass Menschen in ihrer Integrität in Kontakt mit sich selbst und mit anderen kommen – und von dort aus lernen, entscheiden, kooperieren und gestalten.

Ich wollte Lernräume schaffen, in denen Erkenntnisprozesse im Zusammenspiel von Kognition, Emotion und Körper verlaufen – und nicht nur auf der kognitiven Ebene. In denen ich beim Denken fühlen darf. In denen der Körper wichtiger Impulsgeber für Emotion und Kognition ist – und nicht nur herumsitzt, sondern mitschwingt,

ACT WIRKUNGSBERICHT 2025

mitentscheidet, mitlernt. Denn wir lernen immer ganz – oder gar nicht.

Und ich wollte weg von der Vorstellung, dass jemand «weiter» ist und jemand «hinterher». Stattdessen: viele Zugänge gleichzeitig. Einfache Einstiege zu komplexen Themen. Low Floor. Und dann: Weite und Fülle, eine riesige Anzahl an Möglichkeiten. Überforderung im besten Sinne. So viele Themen, Perspektiven, Materialien und fragmentiertes Wissen (<Mischpulte>), dass niemand sie chronologisch abarbeiten kann. Wide Walls. Und genau daraus entsteht etwas Magisches: Jede und jeder wählt, entscheidet, setzt Schwerpunkte, folgt der eigenen inneren Bewegung. In vielen einzelnen, selbstgesteuerten Schritten, die eine immer größer werdende Tiefe und Komplexität ermöglichen. Und plötzlich Horizonte eröffnen, die kein Curriculum je planen könnte. High Ceiling.

Im Zentrum all dessen steht Integrität. Nicht als moralischer Anspruch, sondern als eigene, individuelle und echte Erfahrung. Als etwas, das im Körper spürbar wird: Ich darf Nein sagen. Ich darf mich unterscheiden von anderen. Ich darf Grenzen setzen. Und ich werde trotzdem nicht ausgeschlossen. Im Gegenteil: Erst dadurch erlebe ich echte Kooperation mit anderen.

Das Veto-Prinzip ist für mich wie ein Betriebssystem für Beziehungsgestaltung und Kommunikation. Kein Programm, das andere ersetzt, sondern eine Matrix, auf der alles <laufen> kann: Jedes Fachgebiet, jedes Thema, jede Organisationsform, jede Form von Zusammenarbeit. Das Veto-Prinzip integriert Wissen, Methoden, Konzepte – aber es ermöglicht eine unendliche Anzahl an verschiedenen Varianten, Wissen neu und unterschiedlich anzuordnen und zu verarbeiten – entsprechend der unterschiedlichen Ausgangslagen und Potenziale der Menschen. Weil Ausgangspunkt aller Prozesse nicht normierte Erwartungen sind, sondern die Würde und Selbstwirksamkeit jedes einzelnen Menschen.

ACT WIRKUNGSBERICHT 2025

VETODIK HEISST, BEZIEHUNGSRÄUME SO ZU BAUEN, DASS

- ... Macht durch Verantwortung ersetzt wird und die Forderung nach Anpassung durch Freiheit.
- ... Führung und Kooperation keine Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig hervorbringen.
- ... Differenz nicht trennt, sondern verbindet.
- ... Vertrauen entsteht, nicht durch Harmonie, sondern durch die tiefe Erfahrung: Ich darf im Ganzen ich sein – und bin genau dadurch Teil des Ganzen.

Vielleicht ist das die Essenz: Das Veto-Prinzip ist kein Konzept im engeren Sinn. Es ist eine Matrix – ein Meta-Konzept. Eine Einladung, Welt anders zu denken und anders zu gestalten. Als Raum, in dem Menschen sich selbst als wirksam erleben. Als schöpferisch und als frei. Und genau von dort aus als miteinander verbunden.

Und auf dieser Grundlage tatsächlich fähig und motiviert, gemeinsam gegenwärtige Herausforderungen zu meistern.

So könnte es
vielleicht noch klappen,
mit einer lebenswerten
Zukunft für alle.

Stimmen und Zahlen aus dem Jahr 2025

«Einen Ort zu haben, wo ich hinkommen kann und mich sofort zu Hause fühle, das ist schön. Hier kann ich Sachen ausprobieren, die ich mich sonst nicht traue.»

HASSAN
[17 Jahre]

228

PROJEKTE
mit insgesamt

5.231

KINDERN UND JUGENDLICHEN
haben wir seit Vereinsgründung
realisiert.

«Für mich ist die Kiezbühne eine super Chance, sich auszuprobieren, und ein Ort, an dem Menschen ihre Talente entdecken und zeigen können. Es ist einfach toll, wenn ich meine Fantasie auf ein Stück Papier bringen kann und dass es dann einen Ort gibt, wo ich diese Vision auf der Bühne umsetzen kann – frei und ohne Kleingedrucktes. Egal ob als Autor, Regisseur oder Schauspieler. Für mich ist wichtig, dass Leute keine halben Sachen machen, sondern wirklich mit Leidenschaft und Herz dabei sind.»

WALID AL-ATIYAT
[Künstler aus Neukölln]

264

ARBEITSSTUNDEN
hat das Veto Institut für Buchhaltung
und Spender*innen-Betreuung
an ACT e.V. gespendet.

60

INTERVIEWS
mit Jugendlichen und Beteiligten
wurden im Projekt «Berufsorientierung für
junge Menschen in Neukölln – herkunftsunabhängig,
partizipativ und selbstbestimmt» geführt und
ausgewertet.

2x

haben wir mit Produktionen
am Heimathafen den
**PREIS FÜR DEMOKRATIE
UND TOLERANZ**
gewonnen.

199
FÖRDERMITGLIEDER
unterstützen ACT e.V. regelmäßig.

«Es geht darum, dass es eines Tages
selbstverständlich ist, dass prekär aufwachsende
Jugendliche in Neukölln ihre berufliche Zukunft
unabhängig von ihrer sozialen Herkunft gestalten
können.»

CATHY NARRIMAN
[Flipped Job Market]

ACT WIRKUNGSBERICHT 2025

ACT WIRKUNGSBERICHT 2025

155

ARBEITSSTUNDEN
wurden für den Bühnenbau geleistet,
viele davon ehrenamtlich.

«Die Eröffnung der Kiezbühne hat mich sehr
beeindruckt. Die Texte aller Künstler*innen auf der
Bühne kamen aus tiefstem Herzen und haben mich sehr
berührt. Nicht zuletzt, weil ich mich bei einigen Themen
direkt angesprochen gefühlt habe. Die Mischung aus
Theater, Musik, Lesung und Poetry war perfekt und
unterhaltsam. Ich bin sehr gespannt, was wir auf der
Kiezbühne in Zukunft noch sehen dürfen.»

MIRJAM KORNBLOM

«Mir hat die Woche viel Spaß gemacht. Ich fand es toll,
andere nette Kinder kennenzulernen und zu tanzen, zu
schreiben und Verstecken zu spielen. Dass wir die
Choreo mit den Gefühlskarten selber gemacht haben,
fand ich gut. Am besten war das Popcorn machen!»

ANNA
[12 Jahre]

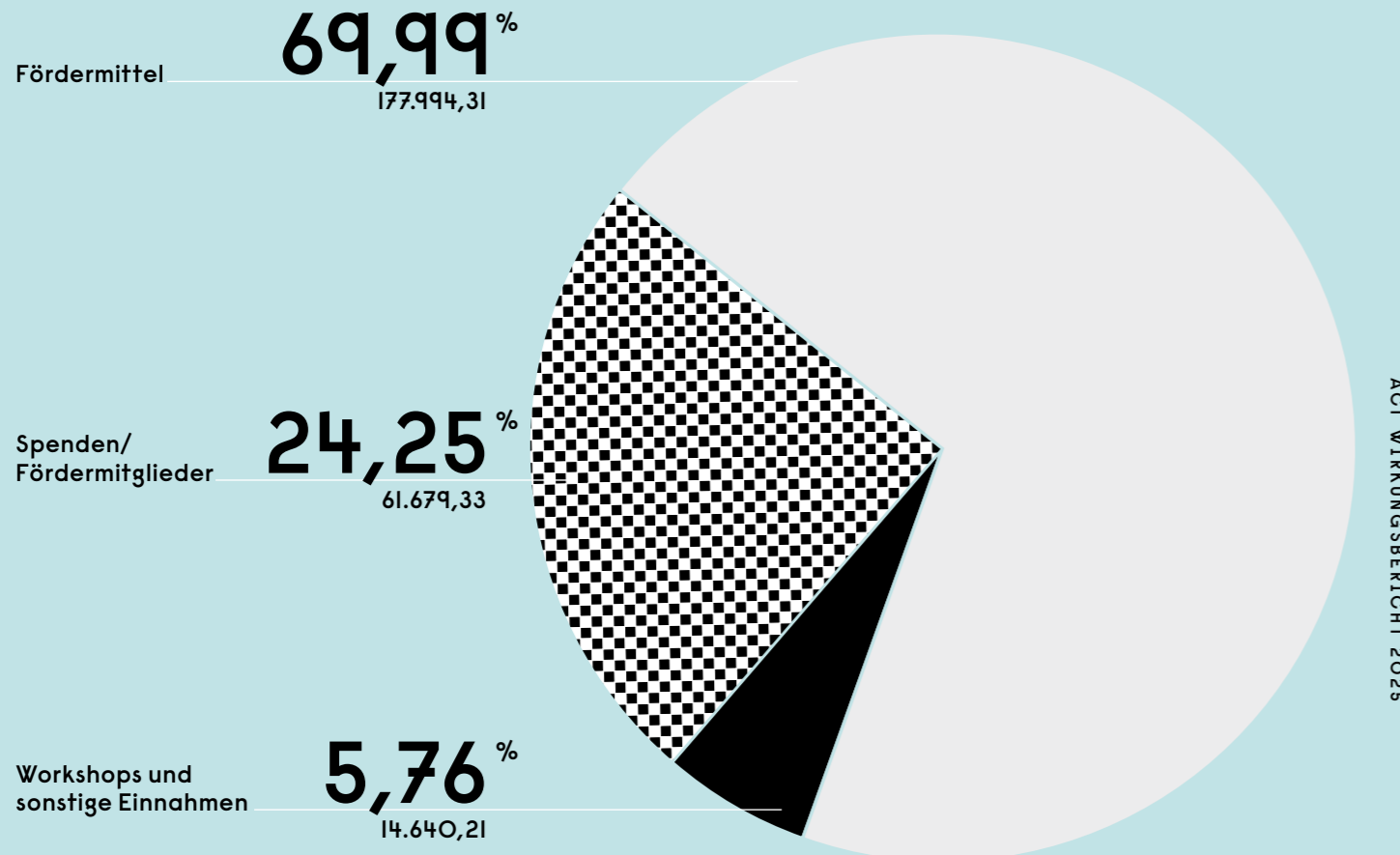
1
ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG
der Kiezbühne.

15
JUGENDTHEATER-PRODUKTIONEN
AM HEIMATHAFEN NEUKÖLLN
haben wir seit Beginn der Kooperation erarbeitet
und gezeigt.

Finanzen – Einnahmen und Ausgaben 2025

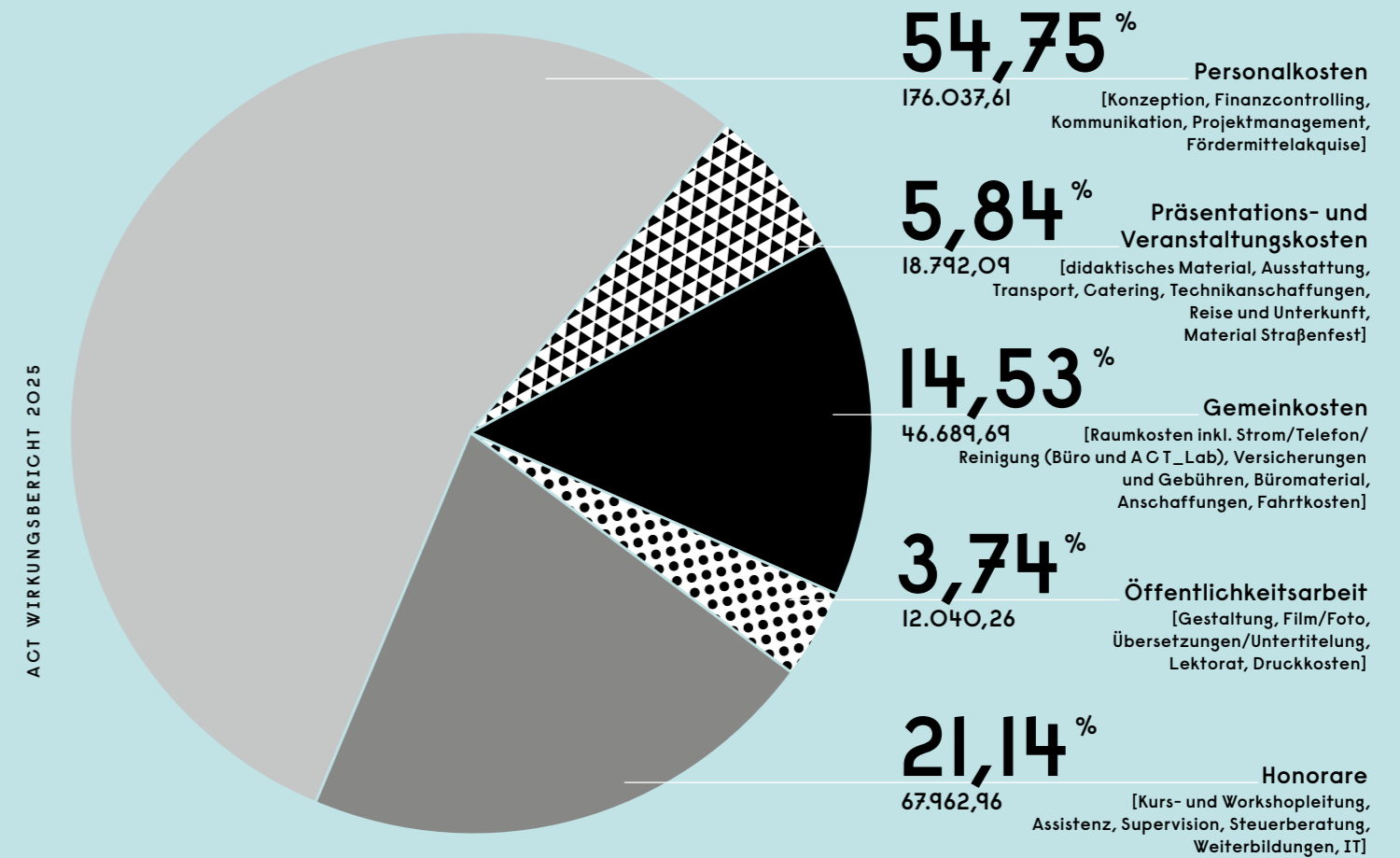
Angaben in Prozent und Euro

EINNAHMEN



ACT WIRKUNGSBERICHT 2025

AUSGABEN



ACT WIRKUNGSBERICHT 2025

2025 sind sowohl Fördermittel als auch Spenden im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Zudem haben verzögerte Auszahlungen und hoher bürokratischer Aufwand uns in finanzieller Hinsicht in diesem Jahr das Leben schwer gemacht. Durch die Kürzung öffentlicher Gelder ist der Druck auf private Stiftungen stark gestiegen, da mehr Initiativen auf sie angewiesen sind. Der Rückgang privater Spenden hängt, aus unserer Sicht, mit den dauerhaft gestiegenen Lebenshaltungskosten zusammen. Wir freuen uns, dass trotzdem so viele Menschen weiterhin verlässlich als Fördermitglieder und Spender*innen an unserer Seite geblieben sind.

gen, da mehr Initiativen auf sie angewiesen sind. Der Rückgang privater Spenden hängt, aus unserer Sicht, mit den dauerhaft gestiegenen Lebenshaltungskosten zusammen. Wir freuen uns, dass trotzdem so viele Menschen weiterhin verlässlich als Fördermitglieder und Spender*innen an unserer Seite geblieben sind.

Einnahmen aus Workshops gab es in diesem Jahr keine mehr, weil die Veranstaltungen zur Qualifizierung [Veto-Prinzip®] mittlerweile über das Veto Institut angeboten werden und A C T e.V. sich auf die gemeinnützige Arbeit konzentriert. Durch die anteilige Nutzung des Büros über das Institut flossen neben Spenden auch Büromiete

vom Veto Institut an A C T e.V. [hier unter sonstige Einnahmen]. Zusätzlich wurden die Buchhaltung und Spenderverwaltung des Vereins auch in diesem Jahr über das Institut getragen.

Liebe Maike Plath,

Ich möchte mich von Herzen bei Ihnen bedanken. Für Ihr Buch bzw. Ihr Hörbuch «Die Türwächter*innen der Freiheit».

Ich habe es in den letzten Wochen nahezu täglich gehört. Beim Spülen, beim Spazierengehen, beim Fahrradfahren, beim Autofahren, beim Einschlafen und beim Aufwachen. :)

Es hat mich umgehauen. Ich war tief bewegt von Ihrer Geschichte, den Geschichten der Jugendlichen, den Geschichten Ihrer Mitstreiter*innen, ihrer ungewöhnlichen Zusammenarbeit. Es hat mich inspiriert, immer wieder zum Lachen und Heulen gebracht und mir vor allem Mut gemacht. Einen Mut, den ich an dieser Stelle nicht stark genug betonen kann. Bereits nach den ersten Kapiteln war ich plötzlich dazu in der Lage, mich von meiner medialen «Die-Welt-ist-am-Arsch-und-ich-suchte-die-News-dazu-Sucht» loszureißen und so etwas wie konstruktiven Optimismus zu empfinden. Die Art, wie Sie erzählen, wie ich Ihnen beim Scheitern und Gelingen folgen kann, lässt mich nachvollziehen, dass etwas möglich ist, das jenseits von Macht, Missgunst und Zerstörung liegt. Etwas, das das Schönste in uns Menschen hervorholt.

Gegenseitige Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Sie haben mich mit Ihren Geschichten daran erinnert, dass das möglich ist, unabhängig davon, was gerade um uns herum passiert.

Danke, dass Sie das geteilt haben. Es hat mich sehr in meinem Wunsch bestärkt, selbst eine Fortbildung zum Theaterpädagogen zu machen. Wie hoffnungslos unser Makrokosmos auch sein mag, Ihr beschriebener Mikrokosmos wird in meinen Augen zur Quelle von so viel Mut, Kraft und Freude, dass auch unser Makrokosmos davon nicht unberührt bleiben kann.

Meinen Mikrokosmos jedenfalls hat Ihr Buch bereits mit einer ordentlichen Portion Glaube, Liebe, Hoffnung erfüllt. Und dem Wunsch, hart an etwas zu arbeiten, das so begeistert wie Ihre Schilderungen der Theaterarbeit von ACT in Neukölln.

Ich wünsche Ihnen und Ihren fantastischen Mitstreiter*innen einen ganz wundervollen Frühling in Berlin!

HERZLICH,
JONAS BAECK

IMPRESSUM

ACT –
Führe Regie über dein Leben! e.V.
Innstraße 17, 12043 Berlin
T: 030 / 91534775
info@act-berlin.de
Vorstand
Friederike Faber, Stefanie López,
Maike Plath

VR 28057 B
Amtsgericht Charlottenburg
GLS Bank
IBAN: DE67 4306 0967 1145 9386 00
BIC: GENODEMIGLS
Finanzamt für Körperschaften I
Steuer-Nr.: 27/659/54038

Text
Anna Maria Weber
Maike Plath
Stefanie López

Gestaltung
Studio von Fuchs und Lommatzsch

Fotografien
Friederike Faber
Philip Gunkel
Verena Eidel
Thilo Schmuegen



ACT e.V.
Führe Regie über dein Leben!
www.act-berlin.de